

# gibt es Neuigkeiten?

Für Eltern, Kinder, Interessierte

Ausgabe 1/05

DIE ZEITUNG DES PROJEKTS KINDER, KIRCHE & MUSIK

Als die Luft vibrierte und die Erde zitterte:

## KIKIMU-Kinder brachten 2004 Schwung und Stimmung in viele Veranstaltungen

Wenn die KIKIMU-Kinder im letzten Jahr aufspielten, war immer etwas los. So auch, als beim 125-jährigen Jubiläum des Birkenhofs 170 Kinder auf der Bühne das Musical „Türmchens großes Fest“ aufführten.

Rund 800 Menschen saßen im Publikum, als das Projekt KIKIMU dafür sorgte, dass beim Birkenhof-Jubiläumsfest schlagartig gute Laune herrschte. Neben diesem absoluten Highlight gab es noch viele andere Veranstaltungen.

So ist auch für die Blockflötenfabrik Moeck in Celle der Tag Anfang Januar '04 unvergessen geblieben, als 95 Kinder und Eltern mit zwei Bussen und dem halben KIKIMU-Team aus Hannover angereist waren, um die Herstellung einer Blockflöte mit zu erleben. Aber durch die Aufteilung der „Flötenkinder“ von KIKIMU in mehrere Gruppen wurde auch dieses Problem bewältigt: abwechselnd besichtigten einige die Stadtkirche, andere den Flötenbau. So wurde es für alle ein toller Ausflug. Das sagten auch die Orgelschüler, die mit Begeisterung im Henriettenstift ausprobierten,

wie man auf einem handbetriebenen Glockenspiel musiziert. Handarbeit anderer Art lernten



Spannung pur: die Proben zum großen Auftritt als kleine Gespenter beim 125-jährigen Jubiläum des Birkenhofs. Foto: G. Mehner

vorwiegend Väter kennen, als sie mit ihren „Rasselbanden-Kindern“ unter der Anleitung von Maria Uhle – passend zum Thema Wasser – „Regenmacher“

bauten. Beim Ausprobieren der langen Röhren war das Geräusch so echt, dass man am liebsten den Schirm aufgespannt hätte.

Trocken (aber nur, was den Raum anbelangt) war es, als sich im Rahmen des überregio-

### Na so was!

Gibt es Neuigkeiten von KIKIMU? Diese Frage können wir (endlich) eindeutig mit JA! beantworten. Das Projekt KIKIMU gibt eine kleine Zeitung heraus. Sie wird regelmäßig unregelmäßig erscheinen und Kinder, Eltern und Interessierte über das informieren, was gelaufen ist, laufen wird und (bei entsprechendem Interesse) laufen könnte. Und damit jetzt die Zeit nicht wegläuft, wollen wir niemanden davon abhalten, unsere Neuigkeiten zu studieren. Auch wenn bei der ersten Ausgabe nicht alles neu ist. Dennoch: **Viel Spaß!**

Wosch an der Kreuzriede-Schule beteiligten. An letzterer wirkte KIKIMU in einem Konzert mit,



### Warum blasen Trompeter nie auf Brücken?

Ganz einfach: weil sie auf Trompeten blasen!

an der Bonner Straße wurde flugs ein Chor gebildet, andere Kinder lernten erste Griffe und Lieder auf der Gitarre. Selbstverständlich gab es auch hier ein Abschlusskonzert, gemeinsam mit den anderen Klassen dieser Schule.

Fortsetzung nächste Seite

**K**inder altersgerecht und ihren Fähigkeiten und Begabungen entsprechend zu fördern, ist von Beginn an ein Ziel des Projektes KIKIMU.

Schwerpunkte liegen – wie könnte es bei einem kirchlichen Projekt anders sein – in den Bereichen Chor und Orgel. Mit der Gründung eines Konzert-Chores für Kinder an der Marktkirche wird diesem Ziel weiterhin konsequent entsprochen.

Ab sofort werden Jungen und Mädchen ab 5 Jahren auf das Singen in diesem anspruchsvollen gemischten Kinderchor vorbereitet. Dazu gehört das Notenlesen ebenso wie die Stimmbildung. Die Aufbauarbeit und Leitung dieses Chores übernimmt Elisabeth Laage-Smidt. Sie hat ihr Musikstudium in Hannover und Rotterdam absolviert, ist Diplom-Musikerzieherin und konzertierende Barock-Obois-

## Anspruchsvolle, aber altersgerechte Lieder

tin. Frau Laage-Smidt bringt langjährige Erfahrung in der vokalen Früherziehung von Jungen und Mädchen in ihre Arbeit für das Projekt KIKIMU mit ein. Sie stellte uns ihr Vorhaben vor, einen gemischten Kinderchor zu gründen. Da sie vom KIKIMU-Konzept begeistert ist, musste sie nicht lange über-

legen, als sie gefragt wurde, ob sie ihre Ideen nicht für das und mit dem Projekt „Kinder, Kirche & Musik“ verwirklichen wolle. Ihre Zusage kam spontan und von Herzen, und so können wir uns auf ein neues und spannendes Stück KIKIMU freuen: den Konzert-Chor an der Marktkirche! Nähere Infos erhält man wie immer im KIKIMU-Büro unter Tel. 9878702.



## Auch KIKIMU-Kinder fallen wirklich nicht vom Himmel

**Damit meinen wir nicht die Geschichte mit dem Storch, der in früheren Jahren ungefragt dafür verantwortlich gemacht wurde, den Menschen die Kinder zu bringen. Nein, wir meinen eher den sprichwörtlichen Meister, der nicht vom Himmel fällt.**

Und schon sind wir bei einem durchaus heiklen Thema, das gelegentlich für getrübbte Stimmung zu Hause sorgt: das Üben. „Wie oft und wie lange muss mein Kind üben?“ Mit dieser Frage werden unsere Lehrkräfte häufig konfrontiert. Und wie so oft, gibt es keine klare und eindeutige Antwort.

Darum beschränken wir uns auf die Selbstverständlichkeiten: Das Üben darf den Spaß an der Musik nicht verderben. Kinder sollen (und müssen) üben, weil sie Spaß am Musizieren haben, und nicht, weil sie von den Eltern dazu verdonnert werden. Natürlich gehören dazu auch Ermutigung und Unterstützung, aber eben kein unmittel-

barer Zwang. Besser ist es, den Kindern kleine Anreize zu bieten, wenn sie wieder eine Hürde geschafft haben. Das muss nicht materiell sein: gemeinsam etwas Schönes zu unternehmen, endlich mal wieder Zeit für das Lieblingsspiel zu haben, ist oft mehr wert.

Die Situation in der Gruppe spielt auch eine wichtige Rolle. Schließlich geht es um das gemeinsame Musizieren. Aufeinander zu hören, Takt und Einsatz zu erkennen, sich zu konzentrieren und schließlich selbstbewusst aufzutreten: all dies und noch viel mehr lernen Kinder im Unterricht und bei Konzerten auch durch die Gruppe.

Die KIKIMU-Lehrkräfte ihrerseits haben verschiedene Methoden, Kinder zum Üben zu bringen. Von „Übe-Häusern“ bis hin zu Gitarren-Tagebüchern finden sich verschiedene Ideen. Alle haben eins gemeinsam: Kinder erfahren Anerkennung und Beachtung, wenn sie geübt haben. Und – fester Bestandteil des

KIKIMU-Konzeptes – die häufigen Auftritte geben immer neuen Anreiz, Stücke zu proben und Texte auswendig zu lernen. Wenn es dann Applaus gibt, spüren die jungen Musikerinnen und Musiker, dass sich die Anstrengung gelohnt hat, dass es gut tut, wenn man anderen Menschen mit der eigenen Musik Freude machen kann. Und unsere Lehrkräfte achten darauf, dass alle Kinder entsprechend ihrem Leistungsvermögen gefördert und gefordert werden.

Kinder, die von ihren Eltern abgemeldet werden, da denen der

Übeeifer nicht ausgeprägt genug ist, werden diese Erfahrung nicht machen.

Wichtig fürs häusliche Üben ist die Tatsache, dass häufiges Üben (auch wenn es kürzer ist) mehr hilft, als längere Einheiten an nur einem Tag. Denn Fertigkeiten erlernt man nur durch ständiges Training.

Das gilt im Besonderen für die Musik – gleichgültig, um welches Instrument es sich handelt. Und vieles kommt erst mit der Zeit und kann nicht erzwungen werden: Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.

**adult guitar**  
im Projekt KIKIMU

Auch Erwachsene müssen kräftig

üben. Das haben im letzten Jahr die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Wochenend-Workshops im Aktiv-Zentrum Wittfeitzen erfahren. Sie waren so begeistert, dass gleich beschlossen wurde, sich auch für 2005 ein solches Wochenende zu „verordnen“.

Sie lernen bei KIKIMU in einem „Projekt im Projekt“ die Liedbegleitung mit der Gitarre. Ziel ist die Arbeit mit Kindern (zum Beispiel beruflich als Erzieherin, Lehrerin oder ehrenamtlich im Kindergottesdienst ...). Dieses Service-Angebot von KIKIMU findet abends statt, wenn Kinder nicht mehr unterrichtet werden können. Und es geht nicht zu Lasten der Unterrichtsstunden, die für Kinder vorgesehen sind.

## Das Ziel erfüllt!

Das Ziel ist erfüllt. Mit über 550 Kindern konnte das Projekt KIKIMU im Jahr 2005 starten. Damit ist das (selbst) vorgegebene Ziel erfüllt.

Ständige Angebote gibt es mittlerweile in 25 Kirchengemeinden, projektbezogen arbeitet KIKIMU zur Zeit noch in zwei weiteren Gemeinden des Stadtkirchenverbandes. Hinzu zählen kann man auch das Engagement von KIKIMU in Copenbrügge. Dadurch konnte dort eine erfolgreich begonnene Arbeit fortgesetzt werden, die sonst – zum Leidwesen der Kinder und Eltern – zu Ende gewesen wäre.

### Fortsetzung von Seite 1:

Mit dem Musical „Ein Engel“ bewies der KIKIMU-Chor der Bugenhagen-Gemeinde (Leitung Martin Pflume) einmal mehr, dass er das kleine und große Publikum fesseln kann.

Das gelang auch den Gitarrenschülerinnen und -schülern von Gunther Mehner. Sie erfreuten Eltern, Geschwister und Großeltern mit dem „Konzert der 1000 Saiten“. Abgerundet wurde dieser Auftritt vom Besuch im Bibelzentrum Marienwerder und einem anschließenden Essen, zu dem die Eltern – quasi als Eintritt – alle etwas mitgebracht hatten.

Die „Lange Nacht der Kirchen“ ging auch an KIKIMU nicht spurlos vorüber: in der Bodelschwingh-Gemeinde musizierten 25 Kinder aus verschiede-

nen Gruppen für das zahlreiche Publikum, das sich auch von Ralf Wosch und Gesa Rottler mit „Peter und der Wolf“ (ge-

lesen von Birgit Schaper, Mutter eines „KIKIMU-Kindes“) begeistern ließ. In der Bugenhagen-Gemeinde traten der Chor und verschiedene Instrumenten-Gruppen (auch aus Nachbarkirchen)

vor rund 150 Zuhörerinnen und Zuhörern auf. Im Anschluss an das Konzert lauschten alle einem fröhlichen Streifzug durch fünf Jahrhunderte Musikgeschichte mit Maria Uhle, Ralf Wosch, Gesa Rottler und Martin Pflume.

Insgesamt traten KIKIMU-Gruppen im Jahr 2004 über 80 Mal auf. Nicht nur auf Festen, sondern häufig auch in Gottesdiensten sind sie gern gesehene (und gehörte!) Gäste. Ein besonde-

rer musikalischer Reigen ist immer der Adventskalender. Hier gibt es verschiedenste Auftritte, beispielsweise im Kinderkrankenhaus auf der Bult, im Seniorenheim, in Gottesdiensten oder in kleinen und größeren Konzerten für die Eltern.

Nach diesem erfolgreichen Jahr können die gut 550 Kinder aus über 25 Kirchengemeinden mit Fug und Recht behaupten: der Ton macht die Musik – und wir!



**IMPRESSUM**

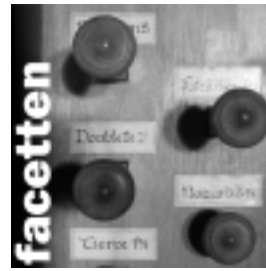
Herausgeber:  
**Projekt KIKIMU**  
Kinder, Kirche & Musik

Ev.-luth.  
Stadtkirchenverband  
Hannover

Hildesheimer Straße 165/167  
30173 Hannover

Verantwortlich:  
Gesa Rottler, Projektleiterin

Idee, Konzept und  
Gestaltung:  
Gunther Mehner  
(gm)  
Bad Pyrmont



## Fundament

Das Fundament unserer Arbeit und des Projekts KIKIMU – Kinder, Kirche & Musik ist der christliche Glaube.

Durch unsere Arbeit und die Art unseres Umgangs mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen vermitteln wir christliche Werte.

Alle sollen an unseren Angeboten teilnehmen können, ungeachtet ihrer sozialen Stellung und finanziellen Situation, denn jedes Kind leistet einen wichtigen Beitrag zu unserem gemeinsamen Erfolg.

Wir sind professionelle Kantorennen und Kantoren und erfahrene Musikerinnen und Musiker. Die Liebe zur Musik und die Liebe zur Arbeit mit Kindern verbindet uns.

Wir sind Teil des Ev.-luth. Stadtkirchenverbandes und verpflichten uns dem Leitbild und der Vision des Stadtkirchenvorstandes verpflichtet.

Das Projekt KIKIMU mit denen, die in ihm lernen und lehren, ist Teil der musikalischen und kulturellen Arbeit unserer Kirchengemeinden und darüber hinaus.

## Freude

Freude am gemeinsamen Musizieren mit Freunden steht für die Kinder und Jugendlichen des Projekts KIKIMU im Vordergrund.

Wir vermitteln ihnen fundierte Grundlagen und sorgen für besondere Erfolgserlebnisse durch Auftritte auf Gemeindefesten, in Gottesdiensten und anderswo.

Die Kinder und Jugendlichen werden von uns entsprechend ihren jeweiligen Möglichkeiten und ihrer Begabung gefördert. Das schließt die besondere Begabtenförderung in den Bereichen Orgel und Chor ein.

Wir bieten attraktive weiterführende Angebote für Ensembles

## Das Leitbild des Projekts Kinder, Kirche & Musik

Auf der diesjährigen Klausurtagung unseres Teams stand die Aktualisierung des Leitbildes auf der Tagesordnung. Unser Leitbild vermittelt unsere Werte, Ziele und Visionen. Es beschreibt nicht den Ist-Zustand des Projektes. Denen, die in diesem Projekt

arbeiten, gibt es Orientierung in der täglichen Arbeit. Und ist Ansporn, mit Professionalität und Zielstrebigkeit diese Ziele durch stetiges Handeln zu erreichen. Tag für Tag wollen wir unsere Visionen ein wenig mehr Wirklichkeit werden lassen.

und Chor. Erzieherinnen, Erziehern und Erwachsenen, die in Kindergottesdiensten oder anderswo mit Kindern musizieren möchten, machen wir besondere Angebote.

## Freizeit

Das aktive Musizieren ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und eine Form der Gewaltprävention.

Wir gehen respektvoll und partnerschaftlich mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen um und helfen ihnen, ebenfalls einen partnerschaftlichen Umgang zu entwickeln, zusammen zu halten und sich gegenseitig zu helfen.

Durch unsere Arbeit finden und treffen sie Freunde. Verschiedene Aktionen und Veranstaltungen bereichern ihre Erlebniswelt.

Die Auseinandersetzung mit der Musik und das gemeinsame Lernen, Üben und Proben zeigt ihnen eine neue Art des kon-

struktiven und zielführenden Lernens. Konzentrationsfähigkeit und Kreativität werden gefördert.

Besondere Lernerfolge außerhalb der Regelschule und erfolgreiche Auftritte stärken das Selbstbewusstsein.

Familien werden in verschiedenen Formen an der Arbeit des Projekts KIKIMU beteiligt.

## Facetten

Wir haben vielfältige und abwechslungsreiche Angebote und achten darauf, dass Ergebnisse dieser Arbeit in unseren Kirchengemeinden präsentiert werden können.

Wir arbeiten vernetzt über Gemeindegrenzen hinweg und pflegen einen vertrauens- und respektvollen Umgang in der Zusammenarbeit mit den beteiligten Kirchengemeinden.

Unsere Arbeit ist eine gute Möglichkeit, den Kindern einen Platz in ihrer Kirchengemeinde einzuräumen und ihnen zu helfen,

eine eigene Beziehung zu Kirche und ihrer Gemeinde zu entwickeln. Unsere Arbeit steht auch den Kindern und Jugendlichen offen, die einer anderen Glaubensgemeinschaft angehören oder die noch keinen Zugang zur Kirche gefunden haben.

## Fortschritt

Ziele und Visionen entwickeln, verfolgen und überprüfen wir gemeinsam.

Teamarbeit ist uns wichtig und Voraussetzung für unseren Erfolg. Um unsere Arbeitsweise zu festigen und zu professionalisieren, bedienen wir uns teamorientierter Methoden.

Unser Projekt ist auf Zuwachs angelegt. Die Menschen, die ihm zum Erfolg verhelfen, planen und arbeiten langfristig und dauerhaft.

Ein kollegialer und offener Umgang untereinander ist für uns selbstverständlich.

Konflikte bearbeiten wir konstruktiv und angemessen und erkennen in ihnen die Chance zur Verbesserung unserer Arbeit.

Wir arbeiten öffentlichkeitswirksam, professionell und verantwortungsvoll, auch im Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen.

Das Projekt KIKIMU ist eine lernende Organisation, die über eine Kultur verfügt, die das ständige Lernen und die Entwicklung individueller Fähigkeiten der Einzelnen und des gesamten Projektes fördert.



## Visionen und Ziele im Team

Das „innere“ KIKIMU-Team (von links): Maria Uhle, Projektleiterin Gesa Rottler, Martin Pflume und Ralf Wosch. Sie setzten von Beginn an auf Teamarbeit. Gunther Mehner, Berater und Teamer aus Bad Pyrmont, moderierte den Prozess, der zur Entstehung des Leitbildes führte. Von ihm stammt auch die Idee, das „Corporate Design“ des Projekts künftig durch fünf Quadrate zu prägen, die für die fünf Abschnitte des Leitbildes stehen.

**D**er Kirchentag wirft seine Schatten voraus, auch für das Projekt KIKIMU. Für die „Kirchentags-Ferien“ haben wir uns eine Menge vorgenommen:

■ Der Kirchentag wird am Mittwoch, dem 25. Mai, beim „Abend der Begegnung“ eröffnet. KIKIMU besucht die Veranstaltung mit Kindern, die mindestens 11 Jahre alt sind.

■ Am Donnerstag, dem 26. Mai, spielen die Erwachsenen-Gruppen der Gitarren um 23 Uhr in Maria-Magdalenen in Ricklingen.

# Wir seh'n uns

## 30. Deutscher Evangelischer Kirchentag 25. bis 29. Mai 2005 in Hannover

■ Am Freitag, dem 27. Mai, gibt es gleich zwei Veranstaltungen: vormittags findet ein „Etagen-Konzert“ in der Stadtkirchenkanzlei statt, abends

beteiligt sich KIKIMU an der „Nacht der Chöre“ und singt eigens für unser Projekt und den Kirchentag geschriebene Lieder. Diese Uraufführung ist

der Knüller unter unseren Angeboten.

■ Der Samstag (28. 5.) lockt hoffentlich viele Kinder zum Mitmach-Musical – natürlich gemeinsam mit dem KIKIMU-Team.

■ Gleiches gilt für den Abschluss-Gottesdienst am Sonntag, dem 29. Mai.

Natürlich werden die Kinder noch gesonderte Informationen erhalten. Aber man kann die Termine ruhig schon vormerken. Also: Kalender raus und mit dickem roten Filzstift die Termine eintragen!

## FREI-DAY für Freie im Projekt KIKIMU

Es war die erste Zusammenkunft unter dem Motto „Frei-Day“, allerdings fand sie an einem Dienstag statt.

Eingeladen waren alle, die für KIKIMU unterrichten. Und dazu gehören neben den hauptberuflichen Kantorinnen und Kantoren mittlerweile auch eine gan-

einmal ganz abgesehen. Daher war es von Anfang an klar, dass auch die freiberuflichen Lehrkräfte die Möglichkeit erhalten sollen, ihre Meinungen und Anregungen zur Weiterentwicklung von KIKIMU einbringen zu können. Anders als die Kantorinnen und Kantoren sind sie allerdings

nicht angestellt, sondern erbringen als (überzeugte) Selbstständige eine professionelle Leistung.

Darum nehmen sie auch nicht an den Dienstbesprechungen teil, sondern erhalten die Möglichkeit zu freiwilligen Zusammenkünften.

So auch zum ersten „Frei-Day“. Dass mit einer Ausnahme (Jutta Lorenz hatte andere Verpflichtungen) alle kamen, zeigt deut-

lich, dass die Bindung zum Projekt KIKIMU und die Verantwortung den Kindern und Jugendlichen gegenüber vorhanden ist. Das hängt sicherlich auch mit den guten Bedingungen zusammen, die Freiberufler hier vorfinden. Dass das so sein muss, war für das innere Team um die Projektleiterin Gesa Rottler (die übrigens nicht nur A-Kirchenmusikerin ist, sondern auch diplomierte Kulturmanagerin) von Beginn an klar: schließlich will man auch in diesem Bereich Kontinuität. Und die kann nur erreicht werden, wenn alle Be-

teiligten engagiert mitarbeiten, unabhängig vom arbeits- und steuerrechtlichen Status.

Und das unterrichten die freiberuflichen Musikerinnen und Musiker für das und im Projekt KIKIMU:

Alexandra Mauritz – Keyboard; Arne Knaack – Schlagzeug; Elke Filthuth – Blockflöte; Gunther Mehner – Gitarre; Kerstin Grosse – Rasselbande, Chor, Stimmbildung; Malena Böse – Blockflöte, Rasselbande; Okka Mallek – Klavier, Blockflöte; Jutta Lorenz – Violine; Elisabeth Laage-Smidt – Chor, Stimmbildung.

## FREIDAY

ze Reihe weiterer erfahrener Musikerinnen und Musiker.

Sie sind alle freiberuflich tätig und werden daher intern gern als „Freie“ bezeichnet. Ohne ihre Mitarbeit könnte die Vielfalt des Angebots von KIKIMU nicht aufrecht erhalten werden. Von einer Ausweitung des Angebots



Foto: G. Mehner

Das KIKIMU-Team am „Frei-Day“. Unten (von links): Kerstin Grosse, Elisabeth Laage-Smidt, Gesa Rottler, Alexandra Mauritz. Oben (von links): Gunther Mehner, Okka Mallek, Elke Filthuth, Malena Böse, Ralf Wosch, Arne Knaack, Martin Pflume und Maria Uhle.



Foto: R. Wosch

Wir gratulieren ganz herzlich, denn einen ganzen Gottesdienst zu spielen, das will gelernt sein. Der Weg dahin kostete einige Jahre Geduld und Mühe. Begonnen haben Korbinian Pfnür und Alexander Gauggel (rechts) mit dem Spielen einzelner Choräle oder eines Vor- oder Nachspiels in „KIKIMU-Gottesdiensten“. Mittlerweile vollbringen sie ganz andere Leistungen: Korbinian spielte am Heiligabend des letzten Jahres vor fast 400 Besucherinnen und Besuchern des Krippenspiels alle Stücke des Gottesdienstes. Und Alexander bestritt am 30. Januar 2005 allein den Gottesdienst der Martin-Luther-Kirche in Ahlem an der Orgel. Ihr Lehrer Ralf Wosch ist begeistert: „Ich freue mich über diese Leistung. Ich war bei beiden Terminen nicht dabei. Sie hatten keine Hilfe.“